



BURG TARASCON

Kunstzentrum René d'Anjou

Besucherinformationen



EIN WENIG GESCHICHTE

EINE FESTUNG DER PROVENCE *zwischen Gotik und Renaissance*

Die in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts erbaute Burg Tarascon ist eine der schönsten Festungen Frankreichs. Sie ist das perfekte Beispiel eines Bauwerks, dessen Architektur und Dekor Stile der Gotik und Renaissance in sich vereinen. Mit ihrer Position auf einem flachen Felsen am Kreuzungspunkt der Land- und Wasserwege zwischen Provence und Languedoc erfüllt die Burg die Rolle eines monumentalen Wachpostens. Bis 1481 diente sie der Überwachung der zu ihren Füßen fließenden Rhone, die damals eine politische Grenze war. Als Bindeglied zwischen den Städten Avignon und Arles war Tarascon das ganze Mittelalter über die territoriale Basis der Expansion und Eroberung: zunächst durch die Grafen von Barcelona, dann durch die Herzöge von Anjou, die zu den Grafen der Provence geworden waren. Um ihre Macht in der Region zu festigen, veranlassten Herzog Ludwig II. von Anjou (☞1384–1417) und Yolande von Aragon (☞1400–1417) im Herbst 1400 den Bau der Burg an der Rhone, der 1411 vollendet wurde. Ihr

Sohn Ludwig III. (☞1417–1434) ließ zwischen 1429 und 1434 den Flügel an der Stadtseite erbauen. Architekt war der königliche Bauleiter Jean Robert. René I. (☞1434–1480), Erbe des Grafen der Provence, übernahm die Burg in ihrem damaligen Zustand. Er hatte glanzvolle Titel: König von Neapel, Sizilien und Jerusalem, Herzog von Anjou, Bar und Lothringen, Graf der Provence und von Forcalquier. René I. ließ an dem Anwesen nur Änderungen vornehmen, die Einrichtung und Komfort betrafen. Bei jedem seiner zahlreichen Aufenthalte machte er die Burg zu einer Stätte der prachtvollen Anlässe und Feste.

EIN GEFÄNGNIS *für zivile und militärische Gefangene*

Als Sitz der Hoheitsbefugnisse in der Grafschaft war die Burg von Anfang an auch ein Gefängnis. Einer der Gefangenen war 1480 ein katalanischer Häftling und Partisan des Königs von Aragon – einem Feind von König René I. In zwei Kerkern ritzte er außerordentliche Bilder von Kriegs- und Handelsschiffen, religiöse und profane Motive in die Wände. Zwischen 1642 und



1926 wurde die Gefängnisfunktion der Burg noch verstärkt.

Die Anlage wurde nacheinander als Gefängnis, Haft- und Besserungsanstalt genutzt. Dazu wurden die Säle in Kerker für Gruppen- und Einzelhaft umgewandelt. Während der Französischen Revolution wurden hier 1795 die Partisanen von Robespierre hingerichtet. Überbleibsel dieser Geschichte sind noch heute hunderte Bilder, die spanische Soldaten sowie britische und holländische Seeleute als Zeugen der Kriege des europäischen Mittelmeerraums im 17. und 18. Jahrhunderts in die Wände geritzt haben.

EIN EINZIGARTIGES MONUMENT *mitten im Pays d'Arles*

Die 45 Meter hohe Burg Tarascon dominierte lange Zeit die Landschaft nördlich von Arles. Inzwischen ist der 56 Meter hohe Turm der Stiftung LUMA-Arles von dem Architekten Frank Gehry das höhere Bauwerk. Mit ihrer Monumentalität prägt die Burg also die Landschaft des Gebiets zwischen den Alpillen und der Rhone. Ihre Terrasse bietet einen freien Blick auf den Fluss, die Ebene, die Alpillen und die Montagnette. Der bemerkenswert gute Erhaltungszustand

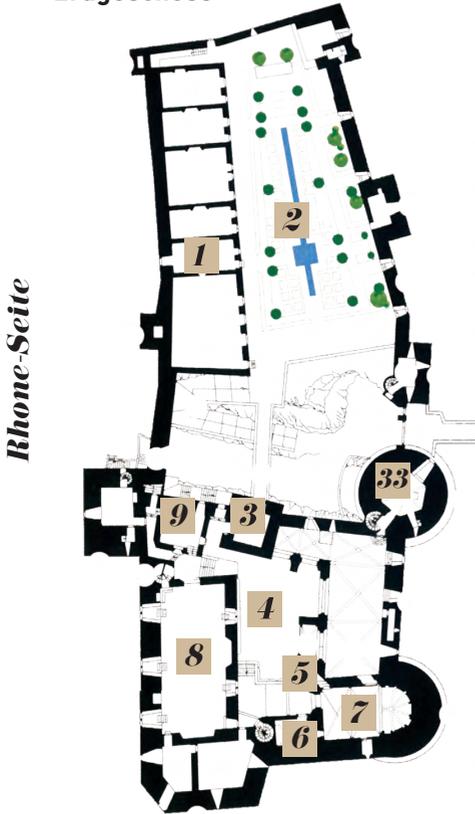
der Burg ist vor allem den Restaurierungs- und Instandhaltungsarbeiten unter der Leitung mehrerer staatlicher Baumeister für historische Bauwerke zu verdanken. Die Burg ist seit 1933 für Besucher zugänglich und seit 2008 im Besitz der Gemeinde Tarascon.

DAS KUNSTZENTRUM RENÉ D'ANJOU, *die Geschichte geht weiter...*

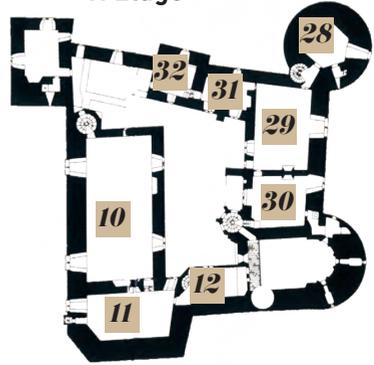
Mit dem Kunstzentrum René d'Anjou und der Galerie der fantastischen Tiere fördert die Burg Tarascon heute den Dialog zwischen Kulturerbe und moderner Schöpfung. Ein Kulturprojekt, bei dem es um das vielfältige gemalte und gehauene Dekor geht, das die Decken und Säle des Monuments ziert. Es knüpft an die Legende der Tarasque an, deren Weg durch die Straßen der Altstadt zum mündlichen und immateriellen Weltkulturerbe der UNESCO gehört. In dem 2009 gegründeten Kunstzentrum werden bestellte Kunstwerke von modernen Künstlern wie Christian Lacroix, Françoise Pétrovitch, Christian Gonzenbach, Dominique Angel etc. präsentiert. So wird die Liebe der Herzöge von Anjou zur Kunst in dem einzigartigen Monument fortgeführt.

BESUCHERRUNDGANG

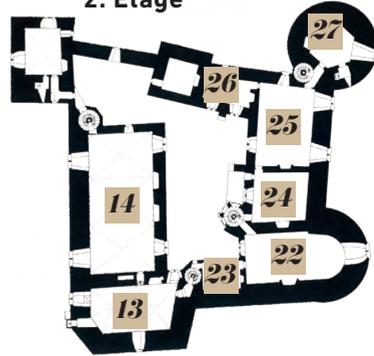
Erdgeschoss



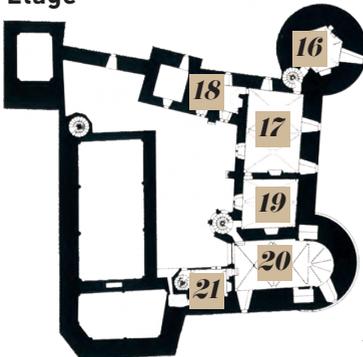
1. Etage



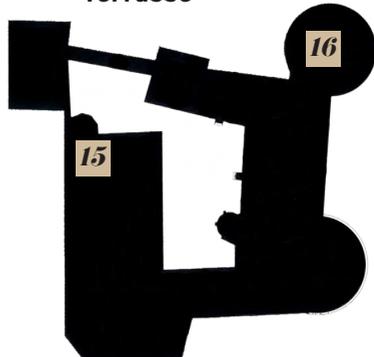
2. Etage



3. Etage



Terrasse



Stadtseite

DIE BURG AN DER SEITE DES WIRTSCHAFTSHOFS

1 KÜCHENGEBÄUDE

Die Küchen bestehen aus fünf Räumen mit Kaminen und dazugehörigen Dunstabzügen. Ihre Türen lassen sich zum Wirtschaftshof und Garten hin öffnen. Draußen über den Türen sind stark abgenutzte gehauene Reliefs zu sehen, die Berufe darstellen: Ein kleines Fass steht für den Mundschenk – den für die Getränke verantwortlichen Diener.

2 WIRTSCHAFTSHOF

Der Garten liegt geschützt hinter den Türmen und dem Wehrgang der Kurtinen. An der nördlichen Mauer erinnern Kugeleinschläge an die Belagerung im Juni 1652: Die Soldaten von König Ludwig XIV. trafen auf die Garnison der Burg, die gegen seine Machtübernahme rebellierte.

3 DONJON

Vom Donjon aus wurde der Zugang zu den herrschaftlichen Räumen überwacht. Im 17. Jahrhundert wurde die alte hölzerne Zugbrücke durch eine Steinbrücke ersetzt.

4 EHRENHOF

Er verbindet die verschiedenen herrschaftlichen Räume miteinander. Die Kapelle von Isabelle von Lothringen (1400–1453), der ersten Frau von René I., liegt links neben dem Treppentürmchen. Die Büsten von René I. und seiner zweiten Frau Jeanne de Laval (1433–1498) stehen in einer Nische, unter der in Lateinisch geschrieben steht: *„Diese göttlichen Helden, berühmt durch die Lilien Frankreichs und das Kreuz, schreiten Seite an Seite voran und bereiten ihren Aufstieg in den Himmel vor.“*

5 GROSSER KELLER

Er umfasst einen großen unterirdischen Saal, der im 15. Jahrhundert der Aufbewahrung von Öl und Wein in Krügen diente. Zeitweise nutzte man ihn auch als Kerker.

6 KAPELLE DER SÄNGER

Zwischen 1448 und 1449 ließ René I. für junge Sänger, die an den Gottesdiensten teilnahmen, diese Kapelle errichten. Im Innenraum befindet sich eine Öffnung zum Hochaltar hin. In den Boden der Kapelle haben französische und belgische Gefangene während des Ersten Weltkriegs Bilder geritzt.

7 KAPELLE DER HEILIGEN JUNGFRAU

Der Gewölbefries des Chors stellt die Krönung der Heiligen Jungfrau dar. Die Kämpfer am Anfangsstein der Gewölbe stellen Weinblätter und alte Männer dar, die Allegorien der Propheten aus dem Alten Testament sind. Im 19. Jahrhundert ritzen Gefangene der Haftanstalt Bilder in die Pfosten der Eingangstür.

8 FESTSAAL

Der Saal hat eine Lärchenholzdecke und große Fenster, die das Licht einlassen. Im Mittelalter war er der Speisesaal, weshalb ein Ausguss und eine Müllklappe direkt zur Rhone hin eingebaut wurden. Er war außerdem der große Prunksaal, in dem der Herzog seine Gäste empfing. Im 18. Jahrhundert wurde er in einen Kerker zur Gruppenhaft umgewandelt, wie die eingeritzten Bilder der britischen Soldaten von der Royal Navy bezeugen.

9 BROTRAUM

Als Überrest des Brotraums steht ein Brotfen im Erdgeschoss eines Turms, der wahrscheinlich durch einen Brand teilweise zerstört wurde.

DIE BURG AN DER RHONE- SEITE, 1. ETAGE

10 GROSSER SAAL

Dieser Raum diente als Esszimmer und Prunksaal für Ludwig II. und Yolande von Aragon (1384–1442). An der Decke sind die kleinen bemalten Holztafeln erhalten geblieben. Sie zeigen monsterähnliche Tiere, wie sie für mittelalterliche Bestiarien charakteristisch sind. Die Wände sind übersät mit Bildern, die britische Gefangene im 18. Jahrhundert eingeritzt haben.

11 ZIMMER VON LUDWIG II.

Das Zimmer von Ludwig II. ist mit einer Latrine, Koppelfenster und einem eingebauten Kamin ausgestattet. Zur Zeit der Revolution wurde das Bild einer republikanischen Kolonne zusammen mit der Waage der Gerechtigkeit, der phrygischen Mütze und zwei Trikoloren in die östliche Wand geritzt.

12 ZIMMER DES HAUSKAPLANS

Dieses Zimmer bewohnte der Hauskaplan, der die Gottesdienste abhielt. In den 1470er Jahren ließ René I. eine Holzempore errichten, die einen Blick auf die Kapelle ermöglicht und zur Ehrentreppe führt.

DIE BURG AN DER RHONE-SEITE, 2. ETAGE

13 GROSSER RÜCKZUGSRAUM

Der große Rückzugsraum war ein Schlafzimmer. Die Kämpfer unter dem beeindruckenden Gewölbe sind mit Weinblättern und Wappen verziert, die im alten Stil mit Lilien und Jerusalemkreuzen – Emblemen der Herzöge von Anjou – bemalt wurden.

14 GROSSE GARDEROBE

Das 1457 durchgeführte Inventar des Mobiliars zeigt, dass der große Raum mit den zwei Kaminen als Esszimmer und später als Speicher genutzt wurde. Die britischen Gefangenen haben zahlreiche Bilder in die südliche Wand geritzt.

15 TERRASSE

Sie bietet einen Panoramablick auf die Rhone, die Kirche Sainte-Marthe, die Altstadt und die Ebene von Tarascon, die Alpillen, die Montagnette, den Mont Ventoux und den Luberon. Die 45 Meter hohe Terrasse ist von Zinnen und Maschikulis umrandet. An den Mauern sind Wasserspeier in Fantasie- und Tierformen angebracht.

Für den zweiten Teil der Besichtigung wenden Sie sich dem nordöstlichen Turm zu.

DIE BURG AN DER STADTSEITE, 3. ETAGE

16 KLEINES ZIMMER

Dieses kleine Zimmer hat ein Spitzbogengewölbe. Einer der Kämpfer stellt eine kauernde, vornehm gekleidete Figur mit einer Houppelande auf dem Kopf dar, einem im 15. Jahrhundert üblichen Kleidungsstück.

17 GROSSES ZIMMER

In diesen Appartements wohnte der für die Garnison zuständige Hauptmann der Burg. Anders als im Flügel zur Rhone-Seite sind die Kamine im Flügel zur Stadtseite aus dem Stein gehauen und nicht in die Wand eingelassen. Die Kämpfer sind als Tiere und Figur mit Grimasse gestaltet.

18 KLEINES ZIMMER

Im Mittelalter diente dieser Raum, der dem Hauptmann vorbehalten war,

wahrscheinlich als Badezimmer. Der Boden aus Terrakottakacheln wurde im 18. Jahrhundert verlegt. In die Wände wurden Bilder von britischen Kriegsschiffen mit Kanonenreihen geritzt.

19 ZIMMER DES HAUPTMANNS

Der Hauptmann hatte ein eigenes Zimmer mit Kamin. Die Anfangssteine der Bögen sind mit Kämpfern verziert, die die Form von Fledermäusen, Figuren und einem Adler haben.

20 HOHE KAPELLE

Im Mittelalter war die hohe Kapelle dem Herzog vorbehalten. Vertraute konnten zwar an den Gottesdiensten teilnehmen, doch nur der Burgherr und seine Frau hatten Zutritt zu den zwei Kapellen beidseitig des Schiffs. Der Schlussstein des Chors ist mit dem Wappen des Herzogs Ludwig III. von Anjou bemalt. Ein großes Glasfenster lässt das Licht in die Kapelle ein, deren Architektur der des Papstpalastes in Avignon ähnelt. Zu Ehren von Christus und der Eucharistie sind die Kämpfer mit Weinblättern und Weintrauben verziert.

21 SCHWITZBAD

Das Schwitzbad war ein Badezimmer, dessen Boden nach der Art der Dampfbäder aus der Antike beheizt wurde. Es war dem Burgherrn vorbehalten und zeigt die Bedeutung der Körperhygiene im Mittelalter.

DIE BURG AN DER STADTSEITE, 2. ETAGE

22 ZIMMER VON RENÉ I.

Dieses Zimmer bewohnte René I. während seiner Aufenthalte zwischen 1447 und 1449. Die Decke wurde 2000 vollständig restauriert. Das Fenster an der Stadtseite ist mit großen steinernen Fenstersitzbänken ausgestattet. Im 18. Jahrhundert haben Soldaten der Royal Navy Schiffe, Texte, Pferde, Kanonen etc. in die Wände geritzt.

23 SCHREIBZIMMER

Das Schreibzimmer wurde von René I. und seinem bevorzugten Buchmaler Barthélemy d'Eyck († um 1472) genutzt. Letzterer malte die Buchmalereien zu den Werken, die der Herzog verfasst hatte.

24 ZIMMER VON MARGUERITE DE CHAMBLEY
In diesem Raum wohnte von 1447 bis 1449 Marguerite de Chambley (1423–1456), die Frau des Seneschalls Louis de Beauvau (1409–1462). Wie die Königin hatte auch sie ein eigenes Zimmer.

25 GROSSES ZIMMER
Diese Appartements lassen die prachtvolle mittelalterliche Einrichtung des herrschaftlichen Wohnsitzes erahnen. Ihre Decken wurden in den 1960er Jahren restauriert. Auf den dekorativen Holztafeln erkennt man eine Hofdame mit ihrem Hund, Musiker, wohlbekannte und auch monsterähnliche Tiere. Sie wurden zweifellos um 1450 unter der Leitung von Barthélemy d'Eyck angefertigt.

26 SCHREIBZIMMER
Auch die Frau des Seneschalls hatte ein Schreibzimmer, wie der im Inventar von 1457 verzeichnete Schreibtisch belegt. Die mittelalterliche Decke wurde im 18. Jahrhundert überarbeitet, da man einen Kerker zur Gruppenhaft errichten wollte.

27 SECHSECKIGES ZIMMER
Diese Decke wurde nicht restauriert und ist eine der wenigen Stellen, an denen man die interne, für Decken aus der Zeit vor 1435 typische Struktur sehen kann. Die dicken Lärchenbalken stammen aus den Wäldern von Basses-Alpes und wurden über den Wasserweg nach Tarascon transportiert.

DIE BURG AN DER STADTSEITE, 1. ETAGE

28 KLEINES ZIMMER
Die Decke dieses Zimmers ist zum Teil durch den Rauch des Kamins geschwärzt. Man erahnt dennoch einen dekorativen Holzfries, der in der Burg einmalig ist. In die Wände haben zivile und militärische Gefangene im 18. Jahrhundert vor und nach der Französischen Revolution Bilder geritzt.

29 GROSSES ZIMMER
Der Kamin ist mit dem Löwenwappen der Familie Beauvau geschmückt. Pierre (1380–1435) und Louis waren Berater und Vertraute der Herzöge von Anjou und hatten beide den Titel eines Seneschalls. Als Vertreter der Herzöge überwachten sie vor allem mit dem königlichen Bauleiter Jean Robert zusammen die Bauarbeiten der Burg. Bei manchen Aufenthalten wurde das Zimmer auch von den Ehefrauen der Herzöge bewohnt.

30 RECHTECKIGES ZIMMER
Beim Betreten des Zimmers sieht man rechts ein Fenster zu einer privaten, teilweise zerstörten Kapelle, die den Königinnen vorbehalten war. Heute gibt es nur noch eine Empore, die man vom Ehrenhof aus sehen kann. Die durch ein Gitter geschützte Tür führt zu Latrinen und einer alten Kapelle, deren Gewölbe mit Kleeblättern bemalt ist.

31 KLEINES ZIMMER
Im Mittelalter diente dieser Raum als Zimmer für die Vertrauten der Herzöge.

32 ZIMMER DES DONJONS
In dem Turm lagen drei Zimmer übereinander, was an den Spuren der Böden in den Mauern erkennbar ist. Die oberen Etagen sind nur über Leitern zugänglich. Hier wurde ein Teil der Waffen für die Verteidigung der Burg aufbewahrt.

DIE BURG AN DER STADTSEITE, ERDGESCHOSS

33 KERKER DES KATALANISCHEN GEFANGENEN

In die Wände dieses Zimmers wurden gegen Ende des 15. Jahrhunderts (um 1480) Bilder geritzt. Ihr Urheber war zweifellos ein katalanischer Schiffbaumeister und Gegner von König René I. Der genaue Grund für seine Inhaftierung ist nicht bekannt. Die Bilder zeigen Kriegsschiffe (Galeeren, Fustas) und Handelsschiffe (Karacken). An der östlichen Wand sieht man die Szene einer Seeschlacht mit sechs gegnerischen Schiffen aus Katalonien und Anjou. Es sind die Schlachten zur Bezwingung des Königreichs Neapel, Sizilien und Jerusalem gegen die Herzöge von Aragon. Bei der Eingangstür sind ein Altar für die Heilige Jungfrau und außerdem die im Mittelalter sehr beliebten Brettspiele Schach und Tric Trac zu finden.

Rückweg und Ausgang durch die Galerie und den Ehrenhof.

Danke für Ihren Besuch.

ENTDECKEN *Sie die Galerie der Burggeschichte*

Entdecken Sie die Geschichte der Burgbewohner im Lauf der Zeit, der Grafen der Provence, Grafen von Barcelona, Herzöge von Anjou, Könige von Neapel, Sizilien und Jerusalem sowie der militärischen und zivilen Gefangenen. Ein beispielloser Rundgang durch die Geschichte Frankreichs, Europas und des Mittelmeers.



BESUCHEN *Sie die Galerie der fantastischen Tiere*

Sehen Sie sich die gemalten und gehauenen fantastischen Tiere an, die die Decken und Wände der Burg zieren. Entdecken Sie auch die bestellte Kunst von Christian Lacroix zum Thema der Tarasque, dem Drachen der Rhone und Totemtier von Tarascon.



Imp. Les Presses de la Tarasque certifiées Imprim'vert - Ne pas jeter sur la voie publique

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Burg Tarascon - Kunstzentrum René d'Anjou

Boulevard du roi René
13150 Tarascon Frankreich
Tel. 33 (0)4 90 91 01 93

Hier finden Sie alle Neuigkeiten der Burg : chateau.tarascon.fr

Redaktionelle Gestaltung: Direktion der Burg Tarascon und Besucherdienst
Grafische Gestaltung: Kommunikationsabteilung
Bildnachweis: Stadt Tarascon, Hervé Hôte (Agentur Caméléon – Arles)



tarascon.fr

